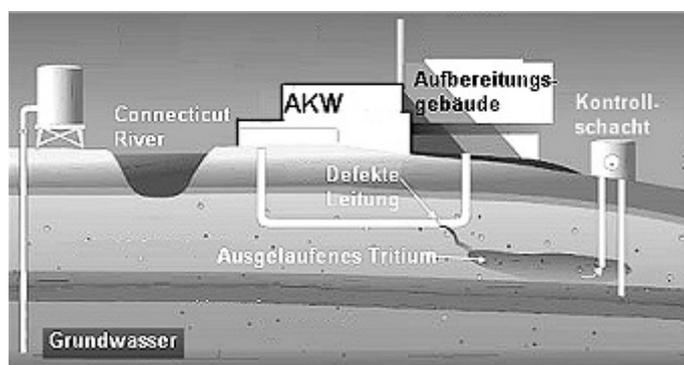


AUS für AKW Vermont Yankee USA¹

Der Siedewasserreaktor vom selben Typ und Jahrgang aber mit 620 MW beinahe doppelter Leistung wie das AKW Mühleberg beantragte im Jahr 2006 eine Betriebsverlängerung um weitere 20 Jahre. Dieser Antrag wurde Anfang 2010 vom Senat von Vermont abgelehnt, so dass das AKW 2012 abgeschaltet werden muss. Grund dafür war das Bekanntwerden eines Tritium Lecks in einer unterirdischen Verbindungsleitung innerhalb des Kraftwerkareals. Das Leck wurde mit Messinstrumenten welche sich in Kontrollschächten auf dem AKW-Gelände befinden entdeckt. Nach dem Leck wurde tagelang gesucht, derweil stieg die Gefahr, dass das Tritium das Grundwasser erreicht und sich so in die Wasserversorgung der ebenfalls am Connecticut Fluss gelegenen Stadt Vermont ausbreitet.



Doch bereits zuvor machte das AKW Schlagzeilen. Im Jahr 2006 wurde dem AKW eine 20%ige Erhöhung der Leistung genehmigt. Um den höheren Kühlbedarf zu erreichen, wurden größere und schwerere Propeller in den beiden Kühltürmen installiert. Am 21. August 2007 stürzte ein Kühlturm wegen verrotteter Holzstrukturen teilweise ein, weshalb danach die Leistung des AKW auf 50% reduziert werden musste. Am 11. Juli 2008 kam es zu einem Leck im 2ten Kühlturm, weshalb die Leistung abermals reduziert werden musste. Das AKW hat 2 Kühlturmreihen, welche wiederum aus 11 einzelnen zusammengesetzten Hybridkühltürmen bestehen. Diese Kühltürme stehen auf einer Holzkonstruktion.



ENTERGY, der Betreiber des AKW, wehrt sich gegen den Entscheid das AKW abzuschalten; das Leck soll gefunden werden und die Kontamination sei nicht so schlimm wie dargestellt.

AKW Boom?

55 neue AKW mit einer elektrischen Gesamtleistung von der 51fachen Leistung des AKW Gösgen sind momentan weltweit im Bau².

Land	Anzahl AKW	Totale Leistung MW(e)	Reaktortyp
Argentinien	1	692	1xPHWR
Bulgarien	2	1906	2xPWR
China	22	20920	21 PWR
Finnland	1	1600	1xPWR
Frankreich	1	1600	1xPWR
Indien	4	2506	1xPHWR, 2xPWR, 1xFBR
Iran	1	915	1xPWR
Japan	1	1325	1xABWR
Süd-Korea	6	6520	6xPWR
Pakistan	1	300	1xPWR
Russland	8	5944	6xPWR, 1xLWGR, 1xFBR
Slowakei	2	810	2xPWR
Ukraine	2	1900	2xPWR
Amerika	1	1165	1xPWR
Taiwan	2	2600	2xABWR

Tabelle 1: AKW im Bau nach Land

Neue AKW?

Amerika: Die Planung für das momentan einzige sich im Bau befindliche Amerikanische AKW Watts Bar 2 (PWR) im Staate Tennessee startete 1972. Es war zu etwa 60-80 % fertig, als der Bau gestoppt wurde. Als offizieller Grund wurde der abnehmende Bedarf an Elektrizität angegeben, der Reaktor wurde anschließend als Ersatzteillager für andere Anlagen des Betreibers TVA benutzt. Am 1. August 2006 beschloss TVA, den Reaktor weiterzubauen. Der Weiterbau begann am 15. Oktober 2007, 2013 soll das AKW in Betrieb gehen.

Argentinien: die Planung für das AKW Atucha 2 (PHWR) erfolgte durch die deutsche KWU ab 1979, Baubeginn war 1981. 1994 wurde das Projekt bei ~80% Fertigstellung wegen Geldmangel gestoppt. 2003 wurden die Fertigstellungsarbeiten durch ein Konglomerat von Deutschen, Spanischen und Argentinischen Firmen wieder aufgenommen. Das AKW soll 2013 ans Netz gehen.

Bulgarien: Der Baubeginn von zwei Reaktorblöcken des russischen Typs WWER-1000/320 (Druckwasserreaktor) erfolgte im Jahre 1987, zwischen 1988 und 1990 wurden etwa 40 % des Reaktorblocks 1 fertiggestellt und 80 % der Ausrüstung geliefert. Die Bauarbeiten wurden 1990 aufgrund Geldmangels und **nach Bürgerprotesten** eingestellt. 2006 wurde beschlossen die beiden Reaktoren durch Atomstroieexport (ASE)³ in Zusammenarbeit mit Siemens und AREVA fertigzustellen.

Slowakei: Die Konstruktion der AKW Mochovce 3+4 vom russischen Druckwassertyp (WWER) startete 1987, ein Jahr nach der Tschernobyl Katastrophe. Die Arbeiten an den Blöcken 3 und 4 wurden auch in den 1990er Jahren aus Geldmangel eingestellt. Die halbfertigen Anlagen

¹ http://www.fokusantiatom.ch/HTMLFILES/Hintergrund/US_Vermont_Yankee.htm

² <http://www.iaea.org/programmes/a2/>

³ Atomstroieexport baut hauptsächlich AKW mit dem Reaktortyp WWER und ist vor allem in Osteuropa tätig. Momentan werden unter anderem Projekte in Russland, Bulgarien, Iran, Kasachstan, Indien und China realisiert.

wurden konserviert. Seit dem 11. Juni 2009 sind die Reaktoren 3 und 4 wieder offiziell in Bau. Der neue italienische Mehrheitseigentümer Enel des slowakischen Energiekonzerns SE hat die Bauarbeiten im November 2008 wieder aufgenommen. Im Dezember 2012 soll Block 3 und 2013 Block 4 ans Netz gehen.

Russland: 2 Druckwasserreaktoren sind in Russland im langzeitbau dies sind Kalinin4 seit 1986, und Kursk5 seit 1985. Die **neuen** AKW Leningrad 2 und die 2 Reaktoren Nowoworonesch II 1+2 sind seit 2007 im Bau, sie entsprechen der „dritten Generation“ russischer Bauart. In Sankt Petersburg wird derzeit das AKW Akademik Lomonossow gebaut, das weltweit erste schwimmende AKW, mit zwei KLT-30 à je 35 MW Bruttoleistung.

Iran: Die Konstruktion der AKW Buschehr durch die deutsche KWU startete 1975. Für den Bau der Druckwasserreaktoren wurden damals 4-6 Milliarden US\$ vorgesehen. Geplant waren 2 Druckwasserreaktoren mit 1,196 MWe Leistung vom selben Typ wie das AKW Biblis D und sollte 1981 fertig gestellt werden. Nachdem im Jahre 1979 jedoch das Schahregime gestürzt wurde, kam der Bau zum Erliegen - Reaktor 1 war zu diesem Zeitpunkt zu 85 % fertiggestellt, Reaktor 2 zu 50 %. Das Kraftwerk blieb Bauruine. 1995 erklärte sich dann Russland vertraglich bereit, das Projekt zu unterstützen. Während der äußere Aufbau des ursprünglichen Plans beibehalten wurde, entschied man sich nun für die russische WWER-Technologie. Der Bau erfolgte nunmehr durch die russische Atomstroiexport. Seit 2004 steht der Bau wegen der zunehmenden internationalen Kritik am iranischen Atomprogramm im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, da befürchtet wird, der Iran könne verbrauchte Brennstäbe des Kraftwerks zur Plutoniumgewinnung und somit zum Bau der Atombombe, verwenden. Bis Anfang Januar 2008 sollen, von russischer Seite, mehr als die Hälfte des benötigten Urans zur Inbetriebnahme geliefert worden sein. Der Reaktor soll Mitte 2010 erstmals in Betrieb gehen.

Süd-Korea: In Südkorea sind vier AKW mit 20 Reaktorblöcken und einer installierten Bruttogesamtleistung von 18.368 MW am Netz. Zwei AKW mit sechs weiteren Reaktorblöcken der Bauart APR-1400 und einer Bruttogesamtleistung von 6.800 MW sind im Bau.

Taiwan: Taiwan wird von der IAEA nicht offiziell in den Statistiken aufgeführt. Dies weil China Taiwan als Teil Chinas versteht. Die 8 AKW Taiwans sind aufgrund des Streits mit China vorwiegend aus den USA geliefert. In Taiwan sind im AKW Lungmen momentan 2 Siedewasserreaktoren vom Typ ABWR mit 1300MW Leistung im Bau. Die Inbetriebnahme von Block-1 ist für 2011, die von Block-2 für 2012 geplant. Die Kosten sollten ursprünglich bei 5,5 Milliarden US-Dollar liegen. Es werden Endkosten im Bereich von 17 Milliarden US-Dollar erwartet.

AKW Typ, die Qual der Wahl

AP-1000: Die US Traditionsfirma Westinghouse welche im letzten Jahrhundert die meisten Reaktoren lieferte wechselte 1997 ihren Namen in CBS Corporation arbeitete mit Siemens zusammen und wurde 1998 an British Nuclear Fuels Limited BNFL verkauft. 2006 wurde dann die Westinghouse Electric Company an die Japanische Firma Toshiba verkauft. In China sind zurzeit 2 Reaktoren des Typs AP-1000 im Bau Sanmen 1+2 mit je 1.1 GWe Leistung, weitere sind geplant. Westinghouse ist

auch Vorreiter für die AKW-Typen APR-1400 und CPR-1000, siehe untenstehend.

Typ	Anzahl	Total MWe	Beispiel
ABWR	3	3925	Taiwan 2, Japan1
FBR	2	1274	Indien, Russland
LWGR	1	915	Russland
PHWR	2	894	Argentinien, Indien
PWR	47	45469	2xBulgarien, 1xFinnland, 6xKorea, 1xIran, 2xSlovakei, 1xUSA, 2xIndien, 21xChina, 1xFrankreich, 6xRussland, 1xPakistan, 2xUkraine, 1xArgentinien

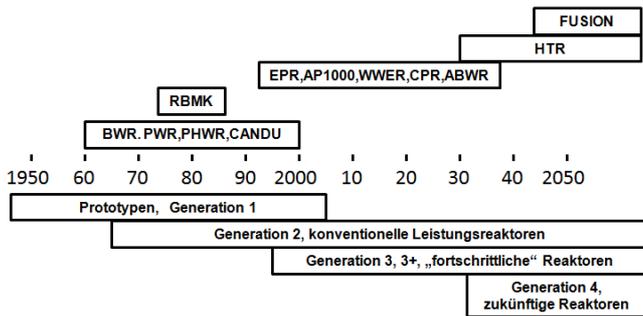
Tabelle2: PWR=Druckwasserreaktor, ABWR Fortgeschrittener Siedewasserreaktor, FBR=Schneller natriumgekühlter Brutreaktor, LWGR=Leichtwasser gekühlter Graphitreaktor, PHWR=Schwerwasser moderierter Druckwasserreaktor

ABWR: Der ABWR (Fortgeschrittener Siedewasserreaktor) von General Electric GE in Zusammenarbeit mit Hitachi und Toshiba ist wie auch der EPR (Europäischer Druckwasserreaktor) von AREVA und AP1000 (Druckwasserreaktor) von Westinghouse ein Reaktor der sogenannte „dritten Generation“ mit einer Leistung von ~1300MWe. 1997 wurde der ABWR von der Nuclear Regulatory Commission (NRC) in den USA zertifiziert. Bereits am Anfang der AKW-Geschichte standen sich beim Bau westlicher Reaktoren die beiden Konzepte Druckwasserreaktor von Westinghouse und Siedewasserreaktor von GE (z.B. Mühleberg) gegenüber. Der Druckwasserreaktor setzte sich in der Vergangenheit durch, von den weltweit 438 Reaktoren sind deren 92 Siedewasserreaktoren und 266 Druckwasserreaktoren. Aktuell sind 4 ABWR Reaktoren im Bau. Er wird bis jetzt nur in japanischen AKW verwendet, in den Anlagen Kashiwazaki-Kariwa 6+7, Shika 2 und Hamaoka 5. Zwei weitere Reaktoren befinden sich in Taiwan im AKW Lungmen 1+2 in Bau. Pläne für weitere ABWR bestehen für die Anlagen Fukushima Daichi 7+8, Higashidori 1, Kaminoseki 1+ 2, und Shimane 3. GE wirbt auch mit ihrem Konzept des ESBWR Ökonomisch vereinfachter Siedewasserreaktor dieser Reaktor ist jedoch noch nirgends im Bau.

APR-1400: Das System 80+ ist ein Druckwasserreaktor, der zu den ALWR (fortgeschrittenen Leichtwasserreaktoren) zählt. Entwickelt wurde er von Combustion Engineering USA, später wurde die Technologie an die Firma Westinghouse abgegeben und zum APR-1400 weiterentwickelt. Zum Einsatz kommt der Reaktor an den Standorten Yeonggwang 5+6 und Uljin 3+6 in Südkorea. Der APR-1400 gilt auch als Reaktor der 3ten Generation und ist dem AP-1000 ähnlich, er ist ein für Korea standardisierter Reaktor. Diese Baureihe gilt so sicherlich auch als Referenz für den AP-1000 von Westinghouse.

BB3P: Die Russischen Druckwasserreaktoren **WWER** (Wasser-Wasser-Energie-Reaktor / wassermodert und wassergekühlt) der „dritten Generation“ wurden durch das staatliche Konstruktionsbüro OKB Gidropress in Russland entwickelt. Der WWER ist in verschiedenen Leistungsklassen lieferbar und wird auch als „3te Generation-Reaktor“ der russischen Bauart verkauft. Den Reaktor gibt es in den Baugrößen 210, 440, 1000, 1160, 1200, 1500 MW. Im Zuge des Projekts 2007–2015 wurde ein Plan aufgestellt, um den wachsenden Energiebedarf von Russland zu decken und die alten Reaktoren vom Netz zu nehmen. Dabei setzte man unter anderem auf den WWER-1200. Insgesamt sind 28 Reaktoren in Pla-

nung. Die ersten Reaktoren werden im AKW Nowoworonesch II gebaut. Ein WWER-1160, der in Leningrad II gebaut wird, soll auf der Basis des WWER-1200 gebaut werden.



Erklärung der Reaktortypen nach AREVA

CPR-1000: Der CPR-1000 ist ein Chinesischer Nachbau der Druckwasserreaktoren Daya Bay 1+2 welche 1993/1994 durch AREVA in China erbaut wurden (EPR Vorgänger). Im Moment sind 15 Reaktoren dieses Typs der 2ten AKW Generation im Bau. China hat 11 AKW in Betrieb weitere 21 Druckwasserreaktoren sind im Bau. China entschied sich ausschliesslich für die Druckwasserreaktor-Technologie.

EPR: Der EPR wurde in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre von den Unternehmen Siemens (Deutschland) und Framatome (Frankreich) gemeinsam entwickelt. Seit der Zusammenlegung der Nuklearaktivitäten beider Gesellschaften am 1. Januar 2001 werden die Arbeiten jetzt von AREVA-NP fortgeführt. Die Technologie basiert auf Bau und Betrieb der von den Muttergesellschaften entwickelten Druckwasserreaktoren vom Typ Konvoi (Siemens) und N4 (Framatome) und führt diese zusammen. Unter Konvoi versteht man eine standardisierte Bauform von drei deutschen AKW der 1300-MW-Klasse. Die Druckwasserreaktor-Kraftwerke Isar2, Emsland, und Neckarwestheim 2 wurden zwischen 1981 und 1989 von der damaligen Kraftwerkunion AG (KWU) an deren auch Siemens beteiligt war, gebaut. Unter N4 versteht man die 1475MW Klasse der Französischen Druckwasserreaktoren, die AKW Chooz 1-2 und Civaux 1-2 wurden nach diesem Standard ab 1984 gebaut und gingen zwischen 1996 und 1999 in Betrieb. Die Planung dieser AKW begann Ende der 1970er Jahre. Der AREVA-NP fehlen also rund 20 Jahre Erfahrung im AKW Bau.

Typ	Land	Hersteller
PWR	Argentinien	1x Konglomerat D-E-AR
	USA	1x Bechtel
	Russland	6x Gidropress, Atomstrojexport
	Ukraine	2x Gidropress, Atomstrojexport
	Slowakei	2x Gidropress, Atomstrojexport
ABWR	Japan	1x (Shimane), Babcock-Hitachi
	Taiwan	2 x (Lungmen) gemeinsam von Tokio Electric Power Company, GE, Toshiba, Hitachi
	Indien	2x Gidropress, Atomstrojexport
China	2xAreva NP (EPR), 15xChina Nuclear Power CNP (CPR-1000), 3x Westinghouse (AP1000)	

Tabellle3: Druckwasser-, Siedewasser-Reaktoren im Bau nach Hersteller

Die USA kündigen „neue“ AKW an

Anfang 2010 hat der Amerikanische Präsident eine erste Unterstützung für den Bau von zwei neuen AKW im Bundesstaat Georgia bekannt gegeben. Es wären die ersten neuen AKWs, die seit dem Unfall von Three Mile Island vor dreissig Jahren in Angriff genommen werden. Das Projekt soll einen staatlichen Kredit in Höhe von 8,3

Milliarden US-Dollar erhalten. Geplant sind zwei Reaktoren Westinghouse AP-1000. Später sollen weitere Milliarden folgen. Nun, wer das Projekt EPR in Olkiluoto in Finnland und Flammanville in Frankreich verfolgt, erkennt dass 8,3 Milliarden US\$ nicht viel Geld sind. Gestaltet sich das Projekt wie in Finnland wird es zum Fiasco, vielleicht hat das Präsident Obama bereits eingeplant? Es wären nicht die ersten Planungsleichen, weltweit wurden zig AKW-Projekte bereits in der Planungsphase wieder verworfen. Das grösste Problem der heutigen AKW-Erbauer ist die Lücke im Bau von AKW. Ab den 1990er Jahren bis heute wurden im Vergleich zum Boom in den 1970er Jahren nur wenige AKW erbaut. Dies führte dazu dass es zu wenig erfahrene AKW Erbauer mehr gibt. Wer Momentan am meisten Erfahrungen sammeln kann sind die Chinesen und Russen. Dieser Sachverhalt lässt sich bereits aus der vorhergehenden Tabelle der Reaktorneubauten erahnen. Weiter kommt dazu das revolutionäre Reaktordesign fehlen, die Generation 3 basiert auf Entwicklungen beginnend in den 1980er Jahren, die Planung begann meist schon vor der Tschernobyl-Katastrophe dies lässt sich auch aus Grafiken zur Reaktorentwicklung der AKW Erbauer ablesen⁴.

Neue AKW, ein Boom?

Schaut man sich den Zustand der Reaktorindustrie und die Bestellungen der Betreiber real an, erkennt man das nicht alles was in Diskussion ist auch wirklich mal gebaut wird. Beschränkt man sich auf die im Bau befindlichen AKW, kann man sagen dass in der Bauzeit der sich „im Bau befindlichen AKW“ etwa doppelt so viele AKW über 40 Jährig werden und unbedingt stillgelegt werden müssen⁵. Da die neuen Reaktoren beinahe ausschliesslich im Asiatischen und Russischen Raum erbaut werden muss sich erst zeigen ob in westlichen Ländern wirklich wieder AKW erbaut werden können welche die Auflagen an neue AKW real erfüllen. Schliesslich sollen uns die neuen AKW nach Aussagen der Atomiker um mindestens die Potenz 10 weniger gefährden als die bestehenden AKW. Geht man nach Tabelle 3 erkennt man dass die Chinesen und Russen die USA in ihrer Führungsrolle als Reaktorerbauer abgelöst haben. Weiter lassen die Daten der IAEA erkennen dass viele der sich im Bau befindlichen AKW gar keine neuen AKW sind, sondern eben nur reanimierte Bauten. Es fehlt den westlichen Reaktorernbauern an Referenzen für die „Generation 3“ AKW. Der EPR befindet sich 4mal im Bau, der AP1000 2mal, der ABWR 3mal. Obige Tabellen zeigen dass sich wie in der Vergangenheit der Druckwasserreaktor durchsetzen wird. Der AP1000 von Westinghouse hat den Vorteil mehrere bereits verwendete Bestandteile aus Reaktorbauten in den letzten Jahrzehnten von Vorgängerreaktoren einsetzen zu können dies führte dazu dass sich auch Chinas und Südkoreas Reaktorindustrie auf das Design konzentrierte. Für geplante AKW in Europa fragt sich: „Müssen Europäer Europäer“ kaufen?

Weltweit ist der Bau von vielen weiteren AKW angedroht, heute fragen sich die Betreiber welchen Reaktortyp bestellen wir, welches Risiko gehen wir ein? Wer will schon einen zu teuren Reaktor nicht erproben. Wie viele der angedrohten AKW wirklich gebaut werden ist nicht absehbar.

⁴ www.poweron.ch/upload/cms/user/326DerEuropischeEPRFolien.pdf

⁵ <http://www.iaea.org/programmes/a2/> Reaktordatenbank der IAEA

AKW Radelfingen

An einer Gemeindeversammlung in Radelfingen stellte die BKW ihr Kraftwerkprojekt vor, Fokus Anti-Atom war dabei. Die Berner Zeitung titelte die Veranstaltung in der Ausgabe vom 17.3.2010 «Für Radelfingen nur Nachteile».

Das Ländliche Radelfingen liegt sehr nahe am AKW Mühleberg, einige Weiler sind bloss 500m Luftlinie vom AKW entfernt, die Felder der Radelfinger Bauern liegen gleich auf der anderen Seite der Aare.

Über Radelfingen werden nach Plänen der BKW dereinst die Hochspannungsleitungen die produzierte Energie wegtransportieren. Dies soll nicht beunruhigen, hiess es an der Versammlung schliesslich entsprechen diese den neuen Standards was Elektromagnetische Verträglichkeit EMV betrifft. Weiter soll auf Radelfinger Boden der voluminöse Aushub des geplanten AKW während der Bauphase von rund 8 Jährchen „zwischenengelagert“ werden. Ein erheblicher Teil der tausende Arbeiter die zur Erstellung des AKW herangezogen werden würde die Abkürzung über das Mühlebergwehr nehmen und so die kleinen Zufahrtsstrassen in den Weilern von Radelfingen belasten. Wer 4-500m nahe am geplanten AKW zu wohnen kommt würde mit dem summen der Ventilatoren (~35Dezibel) des ach so gepriesenen Hybridkühlturms im Einklang mit dem Summen der Hochspannungsleitungen belohnt. Hoch zu und her ging es an der Veranstaltung als die BKW Vertreter zugaben dass die Gemeinde Mühleberg den Schlüssel zur Verteilung der Steuermillionen in der Hand hat. In Wortmeldungen hiess es Mühleberg kriegt alles und wir werden dann mit Almosen abgespeist.

An der Gemeindeversammlung wurden der BKW durch den Gemeinderat „wichtige“ Fragen zum Bau des neuen AKW gestellt. Dazu ist jedoch zu sagen dass die BKW bereits Vertreter des Gemeindevorstand in einer Begleitgruppe „Mühleberg Umgebung“ eingebunden hat. Mit dieser Begleitgruppe versucht die BKW den AKW-Bau zu einem etwas grösseren Bauvorhaben herunterzustufen. Man könnte meinen es ginge nur um ein etwas zu gross geratenes Getreidesilo. AKW spezifische Fragen waren ausgeschlossen, schliesslich ist der BKW auch noch nicht klar was für ein AKW sie bauen möchte. In bisher veröffentlichten Unterlagen heisst es ein AKW mit Hybridkühlturm und einer Leistung von 1000-1600MW. Als mögliche AKW-Typen wurden der EPR, ESBWR, AP1000 und der SWR1000 genannt. Ein gewaltiger Spielraum, aber wie auch andere planende Betreiber möchte sich niemand festlegen, ob das entsprechende Pilot-AKW wirklich in Betrieb geht weiss niemand. Die BKW hält hier keine Informationen zurück, sie weiss selbst nicht was sie Bauen soll.

Den Radelfingern machen die gut gestylten Herren Projektleiter, Standortmanager und Mister „Pablik Rileischän“ der BKW keine Zugeständnisse. Alle kritischen Fragen werden mit der Phrase „Das können wir noch nicht sagen, aber wir sind auch beim Bau des neuen AKW gezwungen die Gesetze einzuhalten. Wir werden eine Umweltbaubegleitung haben.“ Das wussten die Radelfinger auch schon, aber, ein Misstrauen ist da, wie sonst liesse sich das raunen in der Menge erklären das jede Antwort der BKW begleitete! Die Radelfinger kenne die BKW, die Hochspannungsmasten surren bereits heute über ihren Köpfen, bei Revisionen im AKW Mühleberg kürzen schon heute viele Arbeiter Ihren Weg über Radel-

fingen ab und gefährden so die Kinder auf den Zufahrtswegen zum AKW.

Als Entlastende Argumentation brachte die BKW meist an, dass die Belastung auf der anderen Seite der Aare in Mühleberg weit grösser sei. Mühleberg kriegt eine neue Zufahrtsstrasse mit Zugangssicherung zum AKW, einen Umschlagplatz der eine Bauernexistenz kostet. Eine Bausiedlung für 1750 ArbeiterInnen kostet eine weitere Bauernexistenz. Nicht die Radelfinger werden den Baustaub ins Gesicht geblasen kriegen sondern die Mühleberger, sie werden Fremde im eigenen Dorf sein, keinen Zugang zum Baugelände (also dem halben Dorf) mehr haben. Dafür kriegen sie das grosse Geld dass sie schliesslich glücklich macht. Apropos 1750 Arbeiter in anderen zuvor veröffentlichten Papieren der BKW war von 3000 Arbeitern zu Spitzenzeiten die Rede, in einem Artikel der WoZ vom 25.2.2010 ist zu lesen: „Über 4000 Arbeiter aus sechzig Ländern sind in Olkiluoto an der finnischen Westküste damit beschäftigt, das erste neue Atomkraftwerk Europas hochzuziehen – den sogenannten Europäischen Druckwasserreaktor (EPR), den der französische Konzern Areva als Generalunternehmen errichtet.“ Kommt es zum Bau des AKW werden die Gemeinden Mühleberg und Radelfingen keine ländlichen Gemeinden mehr sein, vom Kirchturm Mühleberg wird man ein riesiges Gelände mit Arbeitern und Umschlagplätzen bestaunen können. Schon mal ein Bild der Baustelle des AKW Neubaus im Olkiluoto von oben gesehen, „Babel“- Babylonische Ausmaße!

Endlager Asse, kein Ass im Ärmel

Geologie ist der „Schlüssel“ zur Endlagerung deshalb bohrt die Nagra jedes mögliche Schweizer Massiv an welches einen Erdgeologischen Hintergrund hat. Jahrmillionen alte Felsmassive und Opalinuston-vorkommen sind DIE sichere Lösung zur Endlagerung unserer Atomaren Abfälle verspricht die Nagra.

Eine ähnliche Lüge ist nun in Deutschland aufgefliegen. Sicherlich wird die Nagra schlauer sein, von Schachtbauten hat ja unser grosser Nachbar keine Ahnung, schliesslich haben die ja auch kein Felslabor!

Im Salzstock Asse lassen sich Radioaktive Abfälle sicher lagern hiess es noch vor wenigen Jahren. Dies deshalb weil ja Salzvorkommen nur in geologisch stabilen Umgebungen dicht bleiben konnten. Das heisst der Raum innerhalb eines Salzstocks ist über Jahrmillionen hinweg stabil und sollte es auch weitere Jahrmillionen bleiben.

In der Taz.de vom 26.6.2008 ist zu lesen: „Die Eulenspiegelhalle im niedersächsischen Schöppenstedt am Fuße des Höhenzuges Asse war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dreihundert besorgte Bürger aus den Gemeinden rund um das Atommülllager Asse II wollten wissen, wie es zum Austritt radioaktiver Cäsiumlauge in dem ehemaligen Versuchsendlager kommen konnte und welche Gefahren von den rund 126.000 Atommüllfässern in dem einstigen Salzbergwerk ausgehen.“ Die ernüchternde Erfahrung, der Salzstock Asse „war“ dicht.

Seit dem 1. Januar 2009 ist nun das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) als Betreiber für den Betrieb und die Stilllegung der Anlage verantwortlich. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit stellte im Januar 2010 einen Plan zur Rückholung der eingelagerten Abfälle vor. Rückzug, das „Endlager“ wird bereits nach 45 Jahren Betrieb geräumt.